

nah dran



Frauen des DLT-Speyer beschäftigen sich bei der kfd-Bundesversammlung mit den Zukunftsthemen des Verbandes: (von links) Gertrud Schwartz (stellvertretende Diözesanleiterin), Ursula König (Geistliche Leiterin), Marina Hiltendegen (Diözesanleiterin), Christa Kuhn (stellvertretende Diözesanleiterin). Foto: Kay Herschelmann

WEITER DENKEN ...

ZUM THEMA ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR FRAUEN

Liebe kfd-Mitglieder,

anlehnend an das Motto der Pfarrgremienwahlen „Zusammen wachsen – Weiter denken“ wäre es auch für uns Frauen in der kfd notwendig und sinnvoll, über unsere Zukunftsperspektiven nachzudenken. Nicht im Sinne vom bisherigen „Weiter so!“, was einerseits bei immer mehr Frauen Frustration und Enttäuschung hervorruft. Andererseits wächst der Anteil derer, die der Kirche bereits den Rücken zugekehrt haben.

Schauen wir über unseren Kirchturm hinaus in die Weite einer universalen Kirche und suchen nach neuen Glaubensfeldern und -formen? Denken wir in einer Weite, die offen, kreativ und mutig neue Schritte wagt und sich von Gottes Geist inspirieren lässt? Worauf und wie lange wollen wir noch warten? Der Faktencheck für eine geschlechtergerechte Kirche ist längst abgeschlossen!

Auch wenn sich bisher nur eine überschaubare, wenn auch wachsende Zahl von Katholikinnen dem Aufstand „Maria 2.0“ angeschlossen hat, so ist es für uns alle schon mal ein Anfang, die Diskriminierung von uns Frauen in der Kirche als solche deutlich zu benennen.

Ein weiterer Schritt gerade für unsere Diasporage-meinden, auch kfd-Gruppen, wäre, mehr und mehr zusammenzuwachsen, um die Vielfalt der Charismen zu nutzen und nach neuen Formen gelebten Glaubens Ausschau zu halten.

Lasst uns mutig und entschlossen den Weg zu einer geschlechtergerechten Kirche weitergehen, als mündige Christinnen, ausgestattet mit der Teilhabe am allgemeinen Priestertum aller Gläubigen! **INGRID HEISER**

CHRISTINE LAMBRICH

DIE NEUE ORDINARIATSDIREKTORIN IN DER BISTUMSLEITUNG

Als Personalchefin ist Christine Lambrich stimmberechtigtes Mitglied im Allgemeinen Geistlichen Rat der Diözese – als erste Frau! Bislang war dieses Amt Männern vorbehalten, ebenso wie ihre bisherige Tätigkeit als Dozentin für Pastoraltheologie im Priesterseminar Speyer.



Christine Lambrich. Foto: Nicola Plum

Wir Frauen in der kfd gratulieren Ihnen zu Ihrem Aufstieg in den „Heiligen Gral“! Wie geht es Ihnen damit?

CHRISTINE LAMBRICH: Vielen Dank für die Glückwünsche! Ja, es stimmt, beides hat es vorher noch nicht in unserem Bistum gegeben. In den Priesterseminaren gibt es traditionsgemäß viele Frauen, früher Ordensfrauen, die vornehmlich in der Küche tätig waren, aber hin und wieder auch Ordensfrauen, die unterstützend in der Geistlichen Begleitung tätig waren. Das ist leider nicht sehr bekannt.

Sehen Sie Ihren Aufstieg in das bisher nur Klerikern vorbehaltene Amt als einen Meilenstein zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche?

Natürlich ist das ein Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit, ein Schritt von vielen. Und ich denke, dass dies kein singulärer Schritt sein wird – damit wäre ich auch nicht zufrieden. In der Vergangenheit wurden Führungspositionen ausschließlich an Kleriker vergeben. Das hat sich seit geraumer Zeit geändert. Das ist ein erster und wichtiger Schritt: Dinge, die möglich sind, auch zu tun!

Welche weiteren Schritte hin zu mehr Partizipation von Laien, insbesondere Frauen, wären nötig?

Nach wie vor müssen Frauen zukünftig gezielt ermutigt und gefördert werden, Führungspositionen wahrzunehmen – im kirchlichen, aber auch im gesellschaftlichen Bereich. Frauen können alles – sie müssen aber sichtbar werden in dem, was sie tun. Diese Themen werden für die Zukunft immer wichtiger, und ich werde sie gemeinsam mit meinem Team besprechen und bearbeiten.

Welche Bedeutung messen Sie den Frauenverbänden bei, um die mangelnde Frauenpräsenz in kirchlichen Ämtern anzumahnen?

Dem Engagement der Frauenverbände, und da besonders der kfd als mitgliederstärkstem Verband in unserer Diözese, messe ich eine hohe Bedeutung bei. Früh schon wurde bei der kfd das Thema der Geistlichen Leitung durch Frauen diskutiert. Der Erfolg gibt den Frauenverbänden recht: Der Frauenanteil in Führungspositionen der Katholischen Kirche ist in den letzten Jahren gestiegen. Mein Wunsch ist es, dass die kfd nicht an ihren Einflussmöglichkeiten zweifelt. Auch wenn Frau oft nicht gehört wird: Hartnäckigkeit zahlt sich letztendlich aus. **INGRID HEISER, ANNETTE BAUER-SIMONS**

INSPIRIERENDE FRAUEN

RÜCKBLICK AUF DIE kfd-FRAUENGOTTESDIENSTE

Der kfd-Diözesanverband Speyer wird im kommenden Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiern. Vorbereitend darauf wurden im Mai dieses Jahres in den Dekanaten fünf Frauengottesdienste gefeiert – jeweils mit einem anschließenden Themenabend.

Fünf interessante Frauen standen dabei im Fokus: Corrie Ten Boom, eine niederländische Christin und Judenretterin, Simone Weil, eine französische Sozialrevolutionärin und Philosophin, Maria Ward, eine englische Ordensschwester und Ordensgründerin, Marguerite Porète, eine französische theologische Schriftstellerin, Begine und Mystikerin, sowie Sophie Scholl, die Widerstandskämpferin.

Mutige Frauen waren sie alle, und Mut brauchen Frauen noch immer in der Baustelle Kirche. Frauen haben durch Mut viel erreicht, etwa vor 100 Jahren das aktive und passive Wahlrecht für Frauen in Deutschland. Von Gleichberechtigung – insbesondere in der Katholischen Kirche – kann dennoch weiterhin nicht gesprochen werden.



Batik von Corrie Ten Boom. Foto: Gertrud Schwartz, Batik: Margit Wesely

Motivationen aus einigen Themenabenden

Corrie Ten Boom: Wir sollten uns ein Beispiel nehmen, mutiger werden, Vorbild sein, unseren Glauben leben und Verantwortung übernehmen, dann können wir die Zufriedenheit ausstrahlen wie Corrie Ten Boom! Das Konto der Liebe ist unbegrenzt!

Simone Weil: Ihr Spürsinn für die Achtsamkeit, ihr Durchsetzungsvermögen, ihre innere Kraft und ihr Mut sind heute noch wichtig. Wir brauchen einen festen Glauben. Ohne Herzblut und Liebe passiert nichts.

Maria Ward: Sie hat selbständig gehandelt in der damaligen Zeit, was eine große Leistung war. Sie hat an ihrem Glauben nicht gezweifelt, obwohl sie hätte verzweifeln können. Ihr Glaube war stark. Sie hatte eine große Ausstrahlung gegenüber Priestern und Bischöfen.

Freuen Sie sich auf das Jubiläumsjahr 2020 mit dem Jubiläumsgottesdienst am 16. Mai 2020 mit Bischof Wiesemann. CHRISTA KUHN

VORSTELLUNG DER NEUEN kfd-REFERENTIN BEATE KÄSTLE SILVA

Liebe kfd-Frauen, ganz frisch aus Brasilien eingeflogen, möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Vom ersten August an bin ich mit einer halben Stelle als kfd-Referentin auf Diözesanebene tätig.

Insgesamt habe ich – mit Unterbrechungen – fast 30 Jahre im Nordosten Brasiliens gelebt und dort bei dem Aufbau und der Strukturierung von sozialen Projekten der Diözesan-Caritas der Diözese Caruaru, bei Fortbildungsangeboten für Erzieher*innen und vielem mehr mitgearbeitet. Einigen von Ihnen ist vielleicht das „Straßenkinderprojekt Comviva“ bekannt. Die Projektarbeit wird von einigen kfd-Gruppen aus dem Bistum Speyer immer wieder unterstützt, daher bestehen auch schon Verbindungen.

Nun heißt es für mich und meine Familie, wieder in Deutschland Fuß zu fassen. Ich freue mich sehr, mich künftig bei der kfd einbringen zu können. Bei den ersten Kontakten war es bereits sehr deutlich, dass ich mich mit den Anliegen und Themen des Verbands voll identifiziere und auch mit meiner Erfahrung hilfreich sein kann.

Ich bin gespannt auf die vielen neuen Begegnungen und engagiere mich gerne mit Ihnen für eine starke kfd. Herzliche Grüße aus Speyer!

BEATE KÄSTLE SILVA



Beate Kästle Silva lebte viele Jahre mit ihrer Familie in Brasilien. Foto: Bjorn Iversen

GEGEN GEWALT UND RASSISMUS

ARGUMENTATIONSTRAINING FÜR ZIVILCOURAGE



Fit werden im Kampf gegen Rassismus und Intoleranz – wie das geht, lernten die Teilnehmerinnen des Argumentationstrainings. Foto: Pixabay

„Kennen Sie das auch: Sie fühlen sich überrumpelt von rechtspopulistischen Parolen und undemokratischer Meinungsmache? Es fehlen Ihnen die Argumente, um spontan darauf zu reagieren?“ Angesprochen von dieser Fragestellung nahmen 15 Frauen an dem Argumentationstraining gegen Vorurteile und Rassismus teil, das im Frühjahr mit den Referentinnen Andrea Barie und Astrid Marx im Kardinal-Wendel-Haus in Homburg stattfand.

Vorurteile und Parolen begegnen jedem überall – am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit, sogar im Familien- und Freundeskreis. Die rechte Meinungsmache kann ganz unterschiedliche und oft auch sehr subtile Formen und Ausdrucksweisen haben.

Von den Erfahrungen der Teilnehmerinnen ausgehend, wurden in der Veranstaltung diskriminierende Aussagen untersucht und Argumente gesammelt, mit denen diese entkräftet werden können – denn „Überhören“ oder Schweigen wird oft als Zustimmung gedeutet.

Die Gefühlsebene berühren

Die Arbeit mit dem „Meinungsbarometer“ veranschaulichte, bis zu welchem Grad jede Einzelne den von den Referentinnen in den Raum gestellten Meinungen zu unterschiedlichen Themenbereichen (beispielsweise Geflüchtete, Frauen, wohnungslose Menschen) zustimmen kann. Dabei wurde deutlich, dass diskriminierende Parolen nicht nur die Sachebene, sondern ganz stark auch die Gefühlsebene berühren.

Die eigenen Erfahrungen und Gefühle kamen zudem in den Rol-

lenspielen zu diskriminierenden Alltagssituationen zum Ausdruck, bei denen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten vorgestellt und eingeübt wurden.

„Ich fühle mich sicherer und bin ermutigt, mehr zu meiner Haltung und zu meinen Einstellungen zu stehen – und vielleicht gelingt es mir auch zukünftig, manches Argument mit Humor zu entkräften“, fasste eine der Teilnehmerinnen ihre Erfahrung zusammen. ANNETTE BAUER-SIMONS

ARGUMENTATIONS- TRAINING AUCH BEI IHNEN VOR ORT!

Sie haben Interesse, ein solches Training in Ihrer kfd-Gemeinschaft vor Ort oder im Dekanat durchzuführen? Melden Sie sich in der Diözesanstelle – wir unterstützen Sie gerne.

BESONDERER PFINGSTGOTTESDIENST

AKTION ZEIGTE DIE BEDEUTUNG VON FRAUEN IN DER KIRCHE



Der Wiedereinzug der Frauen in die Kirche. Foto: Rita Münch

Das Pfingstfest 2019 wird kfd-Frau Rita Münch noch lange in Erinnerung bleiben. Angeregt durch die Aktion Maria 2.0 fanden sich Menschen aus der ganzen Südpfalz in der Marienkirche Landau zum Gottesdienst ein. Ein Erfahrungsbericht.

Das Brausen der Orgelpfeifen eröffnete die Messfeier. Viele Frauen gestalteten den Gottesdienst. Nach der Lesung wurden die Frauen aufgefordert, mit den Messdienerinnen und Lektorinnen die Kirche für einen Impuls zu verlassen. Dies sollte zeigen, wie es wäre, wenn die Frauen in der Kirche fehlen würden. Es war sehr bewegend, wie viele der Aufforderung folgten. Mehr als die Hälfte der Plätze in den Bänken waren leer. Gänsehaut und Tränen verdeutlichten unsere Gefühle. Im Pfarrgarten hätten wir lange darüber diskutieren können, dazu reichte aber die Zeit nicht, denn der Gottesdienst sollte nach zehn Minuten weitergehen. Die in der Kirche verbliebenen Männer und einige Frauen sollten sich die gleiche Frage stellen: „Nur gemeinsam als Mann und Frau sind wir Kirche weil, ...?“

Das Ergebnis der beiden Befragungen wurde in einem Dialog zwischen Pfarrer Brecht und Gemeindefreferentin Bärbel Grimm statt einer Predigt beeindruckend verlesen. Das Glaubensbekenntnis und der Text „In der Kirche der Zukunft“ machten nachdrücklich deutlich, was Frauen von der Kirche wünschen, erhoffen und fordern...?“. Die Landauer Frauen bleiben dran am Thema und laden am 18. Oktober um 18.30 Uhr nach Landau St. Albert, Drachenfelsstr. 2c, zu einer Wortgottesfeier ein. **RITA MÜNCH**

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND SPEYER, WEBERGASSE 11, 67346 SPEYER
T 06232.102-328, MAIL: KFD@BISTUM-SPEYER.DE, WWW.KFD-SPEYER.DE
REDAKTION ANNETTE BAUER-SIMONS (V.I.S.D.P.), INGRID HEISER,
CHRISTA KUHN
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO KG, DÜSSELDORF
DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM APRIL 2020

TERMINE

kfd-Programm Oktober bis Dezember

SONNTAG, 6. OKTOBER, 17 UHR

„Rosa B. – ein Frauenleben zwischen den Welten“. Ein Theaterabend (nicht nur) für kfd-Frauen. Ort: Herxheim bei Landau, Theatersaal Chawwerusch, Obere Hauptstraße 14.

SAMSTAG, 19. OKTOBER, 9.30 BIS 16.30 UHR

„Kommunikation für Frauen – von jung bis alt“. Kommunikationstraining für Frauen in Kooperation mit der kfd Dekanat Saarpfalz und der KEB Saarpfalz Herbitzheim. Ort: Jugendheim, Barbarastr. Anmeldung bei der KEB Saarpfalz, Telefon 06894. 9630516, kebSaarpfalz@aol.com, oder bei Maria Hartz, Telefon 06843. 8378.

SONNTAG, 20., BIS DONNERSTAG, 24. OKTOBER

„Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters“. Exerzitien im Schweigen, mit Diözesanpräses Norbert Kaiser. Ort: Schönau, Bildungsstätte Heilsbach. Informationen und Anmeldung: 06393. 8020, E-Mail: heilsbach.schoenau@t-online.de

MONTAG, 21. OKTOBER, 10 BIS 17 UHR

„Ernten – Dankbar sein – Teilen“. Meditativer Tanztage. Ort: Waldfischbach, Haus Maria Rosenberg

MONTAG, 21. OKTOBER, 17 BIS 21 UHR

„Gemeinsam unterwegs im Glauben: Frauen in Nordost-Indien“. Begegnungs- und Studiennachmittag mit Schwester Martina Thabah. Ort: Römerberg-Berghausen, Pfarrheim St. Pankratius (hinter der Kirche), Berghäuser Straße 63 a.

FREITAG, 8. NOVEMBER, 18 UHR,

BIS SONNTAG, 10. NOVEMBER, 14 UHR

„Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“. Ökumenische Werkstatt zur Vorbereitung des Weltgebetstags 2020. Ort: Landau, Protestantisches Bildungszentrum Butenschoen-Haus.

FREITAG, 6. DEZEMBER, 17.30 UHR,

BIS SONNTAG, 8. DEZEMBER, 13.30 UHR

„Licht des Friedens“. Adventswochenende mit Gesang und meditativem Tanz. Ort: Waldfischbach, Haus Maria Rosenberg.

Ausführliche Informationen zu allen kfd-Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.kfd-speyer.de

Anmeldung im Diözesanbüro:

kfd@bistum-speyer.de, Telefon: 06232. 102328